

Die Leichtathletik fliegt auf Nürnberg

Weltklasse-Sportler wie Sosthene Moguenara freuen sich auf einmalige Meisterschaften

VON SEBASTIAN BÖHM

Ende Juli kehrt die große Leichtathletik zurück ins Frankenstadion. Mitten in Nürnberg ist sie schon einen Tag früher angekommen. Die Weitsprungwettbewerbe auf dem Hauptmarkt sollen zum spektakulären Auftakt dreier Festtage werden.

NÜRNBERG – Am späten Dienstagmittag stand Sosthene Moguenara zwischen Sellerie und Spargel. Ziemlich genau dort also, wo sie in 94 Tagen über einen Steg sprinten wird, angeschoben von der Begeisterung von 5000 Menschen, neuneinhalb Meter pro Sekunde schnell, um am Ende sieben Meter durch die Luft zu fliegen. „Ehrlich gesagt“, sagt sie später am Abend entschuldigend, „kann ich mir noch nicht so recht vorstellen, wie das alles aussehen wird.“

Man braucht schon auch viel Fantasie, um sich vorstellen zu können, was da am 24. Juli auf dem Hauptmarkt in Nürnberg passieren soll. So ist das bei Weltpremieren. Viel Fantasie oder Frank Kowalski. Der Veranstaltungsdirektor des Deutschen Leichtathletikverbandes hat Deutschlands derzeit beste Weitspringerin über den Hauptmarkt geführt, über den Platz, über den er mittlerweile mehr weiß als jene vielzitierte Gemüsefrau.

Kowalski kennt zum Beispiel das Höhenprofil des Hauptmarkts; er weiß, dass dieser Platz immer wieder neue Überraschungen offenbart und er weiß inzwischen auch, dass es ziemlich ambitioniert war, die Weitsprungwettbewerbe der Deutschen Leichtathletikmeisterschaften aus dem Frankenstadion direkt „in Nürnbergs gute Stube“ zu verlagern. Dorthin, wo der Ab sprung 1,40 Meter unter dem Anlauf liegt. Dorthin, wo eigentlich kein regelkonformer Wettkampf, bei dem es um Titel, die Qualifikation für die Weltmeisterschaften in Peking und letztlich um Zentimeter geht, möglich ist – wenn man dafür nicht einen historisch hohen Aufwand betreibt.

Attraktion für 5000 Menschen

Kowalski sitzt am Dienstagabend im Marmorsaal des Presseclubs, zusammen mit Sosthene Moguenara, mit Ulrich Knapp, der sowohl Moguenaras Trainer als auch der Trainer aller deutschen Weitspringer ist, mit dem Erlanger Florian Schwarhoff, der einst als Weitspringer angefangen hatte, aber als Hürdensprinter weltberühmt wurde, und mit Thomas Scharer, dem Sportchef dieser Zeitung und



Sosthene Moguenara landet bei den Hallen-EM in Prag auf dem Silberrang.

Foto: afp



Sosthene Moguenara strahlt im Presseclub den Deutschen Meisterschaften in Nürnberg entgegen. Foto: Zink/DaMa

dem Moderator dieser Runde. Es geht zunächst um diese 1,40 Meter, die am 24. Juli durch einen Unterboden ausgeglichen werden, um zwei Tribünen, die zusammen 5000 Zuschauern Platz bieten, die dafür nichts bezahlen werden müssen, es geht um eine mitfahrende Kamera und um eine Videowand, auf der die Bilder dieser Kamera zu sehen sein werden, es geht um die Entwicklung dieser klassischen Sportart, um den Einfluss des Fernsehens, ein bisschen um Doping und nebenbei geht es um den Aufwand, den der DLV und die Stadt Nürnberg dafür betreiben, dass diese Leichtathletikmeisterschaften vom 24. bis zum 26. Juli auf dem Hauptmarkt und im Frankenstadion ein Erfolg werden.

20000 Karten sind für die Wettbewerbe im Stadion verkauft, das sind bereits jetzt weit mehr als 2008, als sich die deutsche Leichtathletik zu-

letzt im Frankenstadion präsentiert hat. Dazwischen lag eine erfolgreiche WM in Berlin, beinahe durchweg überzeugende Auftritte einer jungen Mannschaft, aber eben auch die Arbeit vor Ort. „Sehr wertvoll ist“, sagt Kowalski, „dass hier ein Team entstanden ist, dass viele Dinge anders, vor allem aber viele Dinge richtig macht.“

Tatsächlich gehören der Sprinter Julian Reus und Malaika Mihambo, Sosthene Moguenaras Konkurrentin um den Weitsprungtitel, die beiden Postermodels der Deutschen Meisterschaften, mittlerweile zum Stadtbild. Dazu kommt die offensichtlich gute Zusammenarbeit mit der Stadt und der Eventagentur werk:b, die auf dem Hauptmarkt mit der Ausrichtung des Beachvolleyballturniers wertvolle Erfahrungen gesammelt hat. „Unser Ziel ist es, die Leichtathletik in die Stadt zu bringen“, sagt Frank Kowalski. „Unser Ziel ist es aber auch, unseren Athleten ein einmaliges Erlebnis zu bieten.“ Im Stadion sind die Weitspringer dabei, aber nicht mittendrin. Auf dem Hauptmarkt sind sie die Hauptattraktion. So wie in Bad Langensalza, wo traditionell nur weitegesprungen wird – allerdings vor 300 Zuschauern und nicht vor 5000.

Nürnberg, so scheint es, freut sich auf die Leichtathletik. Und natürlich freut sich Sosthene Moguenara auf Nürnberg. „Das klingt schon sehr interessant. Nicht nur für uns, auch die Zuschauer werden die Leichtathletik erleben, wie sie sie noch nie erlebt haben“, sagt die Zweite der Hallen-EM (Bestweite: 7,04 Meter). Durch 5000 Menschen hindurchzusprinten, über den Hauptmarkt zu fliegen, das ist noch zu abstrakt. Aber: „Ich kann mir vorstellen, dass das richtig cool wird.“